



Besinnung **Jesus Christus spricht: Wer sagt denn ihr, das ich sei? (Mt 16,15)**



**Liebe
Pastorinnen
und Pastoren,
liebe
Mitarbeitende und
ehrenamtlich Tätige,**

wir sind von Anfang an auf unser Gegenüber ausgerichtet und angewiesen. Es macht uns Menschen aus, dass wir vom ersten Moment den Blick und die Ansprache, die Nähe und Zuwendung eines anderen Menschen suchen. So habe ich erst vor kurzem miterlebt, wie ein kleiner Junge allein mit seinen Blicken und Gesten, denn sprechen konnte er noch nicht, Kontakt zu den Tischnachbarn in einem Restaurant aufnahm. Und wie dieser Butscher es sichtlich genossen hat, die freundlichen Blicke und das Winken entgegenzunehmen und - noch etwas unbeholfen zwar- jedoch ganz fokussiert, zu erwidern! Als er dann von seinem Ausflug zum Nachbartisch zu seiner Mutter zurückstolperte, waren alle ein wenig froher und gingen beschenkt ihrer Wege!

So leben wir alle von der Resonanz, die wir in der Begegnung mit anderen erfahren. Dabei braucht es Mut oder auch kindliche Unbedarftheit, sich dieser Begegnung auszusetzen; denn das Gegenüber könnte ja auch nicht oder gar abweisend reagieren. Jedoch, ohne solche Resonanz-Erfahrungen blieben wir einsam oder gehen sogar verloren! Darum brauchen wir hin und wieder ein Feedback, eine Reaktion oder die Bestätigung, dass da noch Beziehungen

sind, die uns halten und tragen. Das gilt umso mehr, wenn wir schwierige Wege oder gar Probleme zu bewältigen haben. Und so geht es auch Jesus, der eben auch ganz Mensch wie wir gewesen ist, als er seine Jüngerinnen und Jünger rundheraus anspricht und sie fragt: „Wer sagt denn ihr, dass ich sei?“ Nachdem sie ihm berichteten, was andere denn so über ihn gesagt hatten, fordert er ihr ganz persönliches Bekenntnis heraus. Das ist mutig, denn im Grunde riskiert Jesus mit dieser Frage alles. Und es ist ausgerechnet Petrus, der eine Antwort wagt. Und er, der von seinem Meister wenig später als Fels betitelt wird und der am Ende Angst vor der eigenen Courage haben wird, spricht wohl für die ganze Jünger-Schar und irgendwie auch für uns: „Du bist der Gesalbte, der Christus, des lebendigen Gottes!“ Hier wird all das auf einen Moment fokussiert, was doch wohl ein langer Weg gewesen ist. In einem Satz verdichtet, was wohl auf einem längeren Weg eingesammelt worden ist.



Foto: Istock

Ja, die Frage Jesu fordert eine unser ganzes Leben umfassende Resonanz heraus, die sich in Worten, Gesten, Gefühlen, Gedanken und Taten ausdrückt. Darum ist unsere Antwort auch nie abgeschlossen und fertig, so dass man sie archivieren und sicher wegschließen könnte. Es gilt immer wieder sich ansprechen, berühren und herausfordern zu lassen

und dann in dem jeweiligen Moment, die je eigene Antwort in der aktuellen Situation zu riskieren! Das kann das Bekenntnis im Gottesdienst oder in der Runde mit Freunden und Kollegen sein, das kann das Engagement für Mit-

Aus dem Inhalt

Seite 3-7

Interview mit Dirk Sauermann vor seinem Propst-Abschied

Seite 8-9

Verwaltungsneubau eingeweiht

Seite 10-13

Aus den Propsteien

Seite 14

Lebensraum Kirchturm

Seite 15

Kirchenpädagogik bietet neue Workshops an

Seite 16

ZKD mit neuem Leiter

Die nächste Ausgabe des

Informations- Rundbriefes

erscheint Anfang Dezember

Redaktionsschluss ist der
15. November 2023.

Fortsetzung von Seite 1

menschen oder die eigene Kirche sein. Manchmal ereignet es sich in einem seltenen und kostbaren Moment, dass wir eine tiefe Übereinstimmung mit Gott erfahren. Ein kostbarer Augenblick, von dem eine Kraft ausgeht, die noch lange trägt. Auch für uns geht es in solchen Momenten um alles.

Tatsächlich kann so eine Resonanz-erfahrung so bunt und vielfältig wie das Leben ausfallen. Dabei ist der Bandbreite unserer Ausdrucksformen kaum eine Grenze gesetzt! Unsere Antwort – so unbeholfen sie auch herüberkommen mag – erfüllt und beglückt und wenn es gut kommt, inspiriert auch andere. Das ist möglich, wenn wir es nur wagen, unser Leben als Christinnen und Christen als Antwort auf die Frage Jesu zu begreifen! – „Selig bist Du!“ so ermutigt Jesus den stammelnden Petrus, „denn Fleisch und Blut haben dir

das nicht offenbart, sondern der Vater im Himmel!“

So wünsche ich uns als Christinnen und Christen den Mut, unsere jeweilige Antwort zu riskieren. Die Chancen stehen gut, dass wir selbst mit so einer beglückenden und überwältigenden Resonanz-Erfahrung beschenkt werden. Ganz gleich, ob wir mutig oder doch eher unbedarft wie Kinder sind, entscheidend ist am Ende, dass wir angesichts der Herausforderungen, die wir als ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeitende in der Kirche Jesu Christi in diesen Zeiten zu meistern haben, nicht stumm oder gar passiv bleiben. Ich meine, wenn wir uns zu einer authentischen Antwort für das Hier und Heute bewegen lassen, trägt das eine große Verheißung für unsere Kirche und alle, mit denen wir in unseren Dörfern und Städten zusammen leben, in sich!

In diesem Sinne grüßt
Propst Marcus Antonioli
Propst in Wismar

Schweriner Dom bekommt „Lichtbogen“-Fenster von Günther Uecker



Foto: Anna Lenz
Im Schweriner Dom sollen am 17. September in einem Festgottesdienst (10 Uhr) zwei Fenster eingeweiht werden, die nach Entwürfen des international bekannten Künstlers Günther Uecker (93) gestaltet wurden. Dabei handele es sich um die ersten beiden der vier Fenster-Entwürfe von Günther Uecker

für diese Kirche, wie der Förderkreis Schweriner Dom jüngst mitteilte. Unter dem Titel „Lichtbogen“ hatte der in Mecklenburg geborene Künstler auf Tuch vier Entwürfe für blaue Kirchenfenster im Querhaus des Domes gestaltet. Die Entwürfe wurden in den Glasstudios Derix in Taunusstein (Hessen) auf Kunstglas umgesetzt. Der Einbau der ersten beiden Fenster hat Ende August begonnen.

Bereits am 7. September wird um 17 Uhr zur Ausstellungser-

öffnung in den Schweriner Dom eingeladen. Präsentiert werden 40 Fotos von Anna Lenz unter dem Titel „Über die Schulter geblickt - Günther Uecker bei der Arbeit“. Anna Lenz hat über mehrere Jahrzehnte ihren Freund Günther Uecker bei seinen Ausstellungsvorbereitungen in aller Welt fotografiert. Ihre Arbeiten geben einen dokumentarischen Einblick in das Schaffen des in Mecklenburg geborenen bekannten Künstlers.

Thomas Balzer

Propst Dirk Sauermann: Zeigen, was wir lieben und was uns trägt

Nach 17 Jahren scheidet der mecklenburgische **Propst Dirk Sauermann** (Parchim) auf eigenen Wunsch – vornehmlich aus Rücksicht auf seine Gesundheit – vor dem Ende des Berufungszeitraums aus dem propstlichen Leitungsamt. Zukünftig wird der Theologe Vertretungsdienste in der Propstei Wismar übernehmen.

Im Vorfeld seiner Verabschiedung am 10. September um 14 Uhr in der St. Georgen-Kirche in Parchim sprachen wir mit dem 58-jährigen Theologen.

Frage: *Propst Sauermann, Wenn Sie zurückblicken, was hatte Sie im Jahr 2006 gereizt das Amt eines Landessuperintendentent (LSI) anzutreten?*

Anderes als heute, wo solche Stellen öffentlich ausgeschrieben werden, wurde man in Mecklenburg gefragt. Bei der ersten Vorstellung wurde ich dann gefragt, ob ich mich der Wahl durch die mecklenburgische Kirchenleitung stelle. Meine Antwort war ein Ja. Es war eine echte Wahl und zugleich



Für das Biografienprojekt, das die Schicksale von gut 150 politisch verfolgten Frauen und Männern in Mecklenburg zwischen 1945 und 1990 erforschte, setzte sich Dirk Sauermann besonders ein.

Bei der Vorstellung des Buches am 5. November 2019 überreichte der Propst ein Exemplar an Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt.

Foto: elkm-Pressearchiv/C. Meyer

war dies verbunden mit der Zusage: „Wir trauen es Ihnen zu!“

Was dann alles auf mich zukommt, hatte ich natürlich nicht gewusst. Wenn doch, hätte ich vermutlich noch einige Nächte darüber geschlafen

und es mir nochmal überlegt. Ich bin das Wagnis mit großer Offenheit aber eingegangen. Auch für unsere Familie war das ein neuer und herausfordernder Anfang.

In Ihrer Amtszeit gründeten die Landeskirchen in Nordelbien,

Pommern und Mecklenburg im Jahr 2012 die Nordkirche.

Ist die neue Struktur hilfreich, um evangelische Kirche und christliches Leben in Mecklenburg zu gestalten?

Wo stehen wir heute im Blick auf das Zusammenkommen von Ost und West, Metropolen wie Hamburg und ländlichen Regionen wie das Parchimer Umland in einer Kirche?

Ich habe viele neue Kolleginnen und Kollegen kennengelernt. Da war eine große Neugierde aufeinander. Da war auch Erstaunen über die unterschiedlichen kirchlichen Kulturen und Prägungen. Plötzlich waren wir beieinander in 13 Kirchenkreisen und mussten schauen wie wir zusammenkommen in einer Nordkirche mit unterschiedlichem politischen und kirchlichen Ost/West Hintergrund.

Ganz praktisch gesehen: Die



Als Vorsitzender des Kirchenkreises stand Propst Dirk Sauermann oft am Rednerpult der Kirchenkreissynode.

Foto: www.kirche-mv.de/D.Vogel



Immer wieder setzte Dirk Sauer mann Impulse — theologisch und kirchenpolitisch. Zugleich achtete er darauf, dass bei Diskussionen und in Beratungen jede Meinung ihren Platz bekam und am Ende möglichst ein akzeptables Ergebnis stand.

Fotos: elkm-Pressearchiv/C. Meyer (2)



Den Staffelstab für die Leitung des Kirchenkreisesrates legte das Leitungsgremium von Dirk Sauer mann in die Hände von Pröpstin Britta Carstensen.

Wege wurden weiter, die Aufgaben mehr und die Frage, wie wir als Mecklenburger unsere Anliegen hörbar einbringen können, bewegte zunehmend. Es bedeutete, dass man sich aufmachen musste, um mitzureden, in Gremien präsent zu sein. Ich erlebte einen unglaublichen Zuwachs an Gremien, denn es galt ja von einer Landeskirche in einen Kirchenkreis einer eben erst neu gegründeten Kirche zu finden.

Ich habe die Bildung der Nordkirche für richtig gehalten und unterstützt. Mecklenburg profitiert davon in dieser Struktur zu sein, das meine ich nicht nur in einem materiellen Sinn.

So wäre zum Beispiel ein so umfangreiches Projekt wie das Biografienprojekt nicht ohne die Nordkirche möglich gewesen. Dennoch ist es auch schwierig, wenn wir uns an überbordender Bürokratie aufreiben und die Fülle von Gremien nicht mehr begrenzt bekommen.

Und ich denke, wir brauchen wieder mehr das Aufeinander hören, wenn es darum geht, Schwerpunkte für die Zukunft auszumachen und dafür unsere Ressourcen einzusetzen.

Als Vorsitzender standen Sie seit 2018 dem Kirchenkreisesrat vor. Die PfarrGemeindeHaus-Planung und der Stellenplan müssen immer wieder der Realität von kleiner werdenden Kirchengemeinden und engeren finanziellen Spielräumen angepasst werden. Kritiker sagen, das Geistliche bleibe bei all den Prozessen auf der Strecke. Was entgegen Sie?

Im Prozess „Stadt, Land, Kirche - Zukunft in Mecklenburg“, begonnen 2014 und jetzt erneut aufgenommen, haben wir mit der Pfarr- und Gemeindehausplanung und dem solidarischen Stellenplan zwei wichtige Instrumente geschaffen, mit den vorhandenen Mitteln den Rahmen so zu verändern, dass flächendeckend kirchli-

che Arbeit erhalten bleibt. Wir mussten und wir müssen bildlich gesprochen unser Haus so gestalten, dass wir es auch unterhalten können.

An manchen Stellen wurde es zu groß, woanders eher zu klein. Das bedeutete, in manchen Kirchenregionen konnten Stellen zugunsten von Berufsgruppen geschaffen werden, an anderen mussten wir kürzen, jedoch immer in dem Rahmen unserer *Gemeinschaft der Dienste*.

Wir sind hier in erheblichen Lernprozessen und da gehen Menschen eben unterschiedlich mit. So ist es z.B. sinnvoll, sich an Vorstellungen und Erwartungen zu orientieren, die das Haupt- und Ehrenamt nicht überfordern. Nicht alle müssen überall das gleiche Gemeindeprogramm fahren, sondern entsprechend vorhandener Kräfte und geistlicher Schwerpunktsetzung zu agieren, das ergibt ein buntes, sich ergänzendes Bild profilierter Ge-

meindarbeit in der Region. Es gibt gute Beispiele für eine regional ausgerichtete Gemeindarbeit. Auf diesem Weg der Kooperation, Bündelung der Kräfte und stärkeren Besinnung auf die geistlichen Aufgaben sollten wir weitergehen. Das ist mit Abschieden verbunden, auch von Gebäuden und immer mit der Frage, was kann sich daraus Neues ergeben, wofür werden wir auch frei und entlastet, wenn wir entsprechend vorhandener Kräfte kirchliche Arbeit gestalten.

Stichwort ländlicher Raum: Die Kirchengemeinderäte, die Pastorenschaft und die Mitarbeitenden müssen größer werdende Gebiete betreuen und verwalten. Von Überforderung ist die Rede, auch weil Stellen vakant sind, Vertretungsdienste an der Substanz zehren. Was wurde und wird getan? Wie kann es gelingen, das Evangelium von der Liebe Gottes unter die Menschen zu bringen und Kontakt zu halten?

Ich denke es geht darum, dass wir entsprechend vorhandener Kräfte arbeiten. Das bedeutet ganz konkret, vor Ort die Aufgaben zu überprüfen und realistische Ziele zu formulieren.

Dabei kann man dann auch sehen, wovon es wirklich sinnvoll ist, sich zu trennen und Abschied zu nehmen. Nur, man muss sich dem eben stellen. Das allein ist oft schwierig, bedarf des Blickes von außen und der Unterstützung bspw. durch Gemeindeberatung und guter Kommunikation in den Konventen. Hier muss auch der Kirchenkreis weiterhin unterstützend tätig sein.

Ja, und der Kirchenkreis tut ja mit seinen Diensten und Werken, und aus dem Zentrum

Kirchlicher Dienste heraus, sehr viel, um Menschen in Kirchengemeinden zu befähigen, zu unterstützen und zu fördern, christliche Gemeinschaft und Bindung daran zu stärken. Wieviele Menschen haben beispielsweise in Lektorenkursen und im Zuge von Kirchenpädagogik gelernt, mit anderen Menschen Glauben und Glaubenserfahrungen weiterzugeben.

Aktuell wird öfter vom Bedeutungsverlust der Kirchen gesprochen und dies nicht allein angesichts schwindender Mitgliederzahlen. Wie sehen Sie dies? Und könnten Christen nicht dennoch viel selbstbewusster sein und läuft nicht viel mehr an kirchlichem Leben vor Ort als in der Öffentlichkeit vermutet wird?

Ich teile diese Rede vom Bedeutungsverlust nicht und spreche eher von einem Glaubwürdigkeitsverlust. Dort, wo Kirche in ihren vielfältigen Arbeitsfeldern wahr- und

ernstgenommen wird, zeigt sich, dass ihr Dienst sehr geschätzt wird. Denken Sie nur an die Diakonie, an die vielen Kasualien, die Telefonseelsorge, die evangelischen Schulen... Da geschieht sehr viel bedeutsame und unverzichtbare Arbeit.

Jedoch wird leider vieles von dem, was gut und unverzichtbar ist in dunkle Schatten gestellt, wenn in der Kirche – oder sollte ich besser sagen – in den Kirchen, Dinge geschehen, die nicht von ihrem Auftrag gedeckt sind. Ich denke an die Missbrauchsdebatte, verschleppte und verzögerte Aufarbeitung... Das stellt Glaubwürdigkeit der Kirche(n) insgesamt in Frage, die dann nur sehr mühsam zurückgewonnen werden kann.

Sie haben sich stark für die Aufarbeitung der DDR-Vergangenheit unserer Kirche gemacht. Das Biografienprojekt und Tagungen zum Thema Staat und Kirche in der DDR



Beim Reformationsfest „Frei wie der Wind“ 2017 im Hafen von Wismar leitete Propst Sauer mann die Vorbereitungsgruppe Foto: C. Meyer

sind zwei Beispiele. Was bewegt Sie persönlich und wo stehen wir bei der Aufarbeitung?

Mit dem Biografienprojekt geht es um den Einblick in Leben, Überzeugung und erlittenes Unrecht von Menschen, die in Mecklenburg unter der Sowjet-herrschaft und der SED-Diktatur verhaftet, ausgegrenzt, diskriminiert, mit Schweigeverbot belegt oder gar ermordet worden sind.

Damit ist das Anliegen verbunden, Geschichte mit Geschichten von Menschen aufzuarbeiten, und einen weitergehenden Prozess der Erinnerungskultur zu etablieren. Neue Sichtweisen auf die zum Teil verschwiegene, verklärte und damit oft genug unterdrückte Lebenswirklichkeit sollen ermöglicht werden.

Wo Verfolgung war und Schweigen – da sollen Respekt und Gespräch entstehen. Für das Gespräch und die Wahrnehmung von Unrecht ist es nie zu spät!

Es geht also um erzählte Geschichte, die wir aus der Perspektive von jenen wahrnehmen, die sich auch als Christen aktiv gegen Unrecht und für Freiheit und demokratische Rechte eingesetzt haben. Und es geht darum, diese Geschichte in die Gegenwart zu übersetzen, sie zu betrachten, zu besprechen und der nachfolgenden Generation zugänglich zu machen, Brücken zu bauen. Da muss noch viel mehr passieren.

Hoffnungsvoll stimmen mich Anfragen wie jüngst aus dem Gymnasium Lübz, als ich zwei Unterrichtseinheiten zu DDR-Widerstandsgeschichte gestalten und auch verdeutlichen konnte, dass eine offene de-

mokratische Gesellschaft keine Selbstverständlichkeit ist, wie eben auch gegenwärtige Entwicklungen zeigen.

Dafür habe auch ich mich eingesetzt als junger Mensch in der DDR, beim Aufbau der Bürgerbewegung *Demokratie Jetzt*, der Mitarbeit bei der Untergrundpresse und später in verschiedenen Kontexten unserer Kirche.

Für mich ist dabei ein Vers aus der Bergpredigt Jesu leitend: „Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.“ Matthäus 5,6

Ich hoffe, dass der Hunger und Durst nach Gerechtigkeit uneint, dass die Sehnsucht nach Frieden und Freiheit Kräfte weckt, so wie in der Zeit, als ich selbst als Jugendlicher im Pfarrhaus Kittendorf ein und aus ging mit dem Aufnäher am Parka „Schwerter zu Pflugscharen“.

Kirche und Glauben in die Öffentlichkeit zu bringen, war u.a. ein weiteres Anliegen von Ihnen. Beispiele sind das Reformationsfest des Kirchenkreises Mecklenburg „Frei wie der Wind“ in Wismar 2017 mit mehr als 3000 Gästen oder das Martin-Luther-King-Musical 2023, welches Mitsänger*innen und Zuschauer gleichermaßen begeisterte. Dennoch wird es schwerer kirchliche Themen in die breite Öffentlichkeit zu bringen. Wie sollte Kirche darauf reagieren?

Das waren wirklich sehr schöne größere Projekte, die wir im Team mit viel Freude und Energie auf den Weg gebracht haben. Sicher wird es das auch in Zukunft geben, das ist allerdings nur die eine Seite. Die Frage, wie kann die Bindung

von Menschen an ihre Kirche gestärkt werden, sollte auch auf anderen Ebenen als denen von Großprojekten gestellt und beantwortet werden.

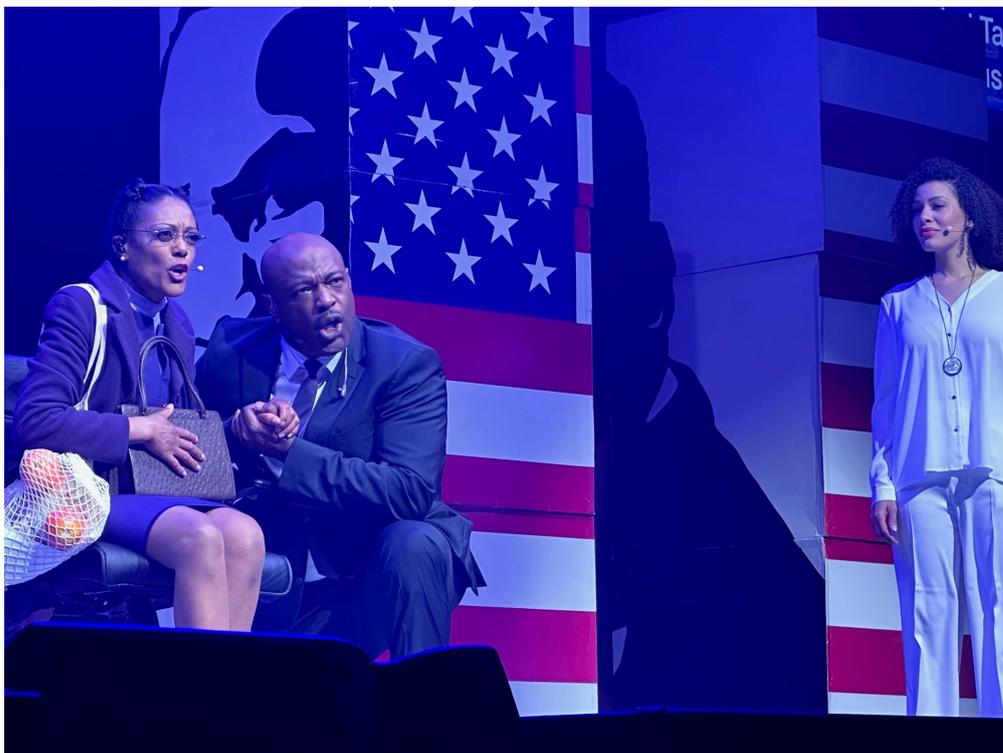
Den Kontakt in den Gemeinden untereinander zu fördern, die Bildung christlicher Gemeinschaft zu stärken, Menschen, die sich bürgerschaftlich und demokratisch engagieren als Partner zu sehen, das ist wichtig und unterstützenswert durch den Kirchenkreis. Und ich denke, wir müssen unsere eigene Bereitschaft, zu erzählen und zu berichten, was unser christliches Engagement motiviert, noch mehr sichtbar werden lassen.

Wenn Sie persönlich auf ihre leitende Tätigkeit zurückblicken: Was war eine der schönsten und eine der schwersten Dinge, die Sie in den vergangenen Jahren beantworten durften bzw. mussten? Und was wünschen Sie dem Kirchenkreis Mecklenburg mit seinen Kirchengemeinden?

In diesem Amt, zunächst als LSI und dann als Propst, habe ich sehr viel erlebt, unglaublich viele Erfahrungen gesammelt und dazugelernt, meinen Glauben immer wieder hinterfragt und auf dem Prüfstein erfahren, Stärkung, Halt und innere Entwicklung darin gespürt.

Die Diskrepanz zwischen dem, was unser Glaube als Hoffnungspotential in sich trägt und manchen resignativen Haltungen in Kirchengemeinden, das hat mich oft umgetrieben.

Wir brauchen mehr Gespräch miteinander, wo wir uns in Trauer trennen müssen von kirchlichen Formaten, die einmal getragen haben und es nun nicht mehr tun. Und wir brauchen das Bitten und Er-



Das Martin-Luther-King-Musical in Rostock 2023 sprach Mitsänger*innen und Zuschauer auch außerhalb der Kirche an. Fotos: C. Meyer

zählen von dem, was wir erhoffen und vielleicht schon an Neuem sehen, wo etwas wächst und wo uns auch der Mut stärkt, etwas auszuprobieren, zu erproben.

Die Gestaltung von Transformationsprozessen bedarf des Mutes der Kinder Gottes! Ja, es gibt von so viel erfreulichen Begegnungen und Dingen zu berichten, die wir in der Propstei und im Kirchenkreis auf den Weg gebracht haben.

Wenn in Kirchengemeinden Leute Lust hatten, etwas Neues auszuprobieren und auch zu experimentieren wie zum Beispiel in Hagenow mit dem Garten für Menschen mit Migrationshintergrund, die Kreuzwege in Brunow-Muchow oder auch die Blaue Stunde als ein Seelsorgeprojekt in einer Parchimer Schule, dann sind hier kleine, liebevoll und mit Herzblut gestaltete Projekte entstanden.

Besonders freut mich und meine Frau Katrin Schulz, dass in diesem Jahr das zwanzigjähri-

ge Bestehen der evangelischen Schule in Hagenow gefeiert wird. An deren Gründung haben wir gemeinsam mit anderen federführend mitgewirkt.

Schwer war die Zeit mit Corona und den beinahe täglichen Beratungen, was wir tun können, um kirchliches Leben im Rahmen von Schutz, Fürsorge und Nächstenliebe zu unterstützen.

Sehr schöne Erinnerungen habe ich daran, als das Nordkirchenschiff in Wismar einlief. Das war 2017 und es war wie ein kleiner Kirchentag. Das fand eine gute öffentliche Resonanz. Größere Projekte, wo wir uns an anderen Orten als Kirche öffentlich zeigen und mit verschiedenen Angeboten ausstrahlen, zeigen, was wir lieben und was uns trägt. Wo wir das Gespräch und die Begegnung mit anderen Menschen nicht scheuen, da fällt die Freude ins Herz.

Gern denke ich an die jährlichen Begegnungen mit der bayrischen Partnerkirche, ab-

wechselnd in Bayern und Mecklenburg. Davon gingen wichtige Impulse aus und es wuchsen freundschaftliche Beziehungen. Sehr viel Herzblut floss, wie gesagt, in das sogenannte Biografienprojekt.

Dem Kirchenkreis Mecklenburg mit seinen 202 Kirchengemeinden wünsche ich den Mut der Kinder Gottes und die Kraft, die nicht aus uns selber kommt, um die vielen Herausforderungen anzunehmen und die Veränderungen gestalten zu können.

Vielen Dank für das Gespräch.

Interview: Christian Meyer

+++

Zur Person

Der gebürtige Berliner Dirk Saueremann hatte nach einer Berufsausbildung mit Abitur zum Agrotechniker zunächst als Bausoldat gedient.



Von 1986 bis 1994 studierte er in Rostock und Berlin Evangelische Theologie.

Anschließend absolvierte er das Vikariat in Herzfeld (Kreis Ludwigslust-Parchim). Danach war er zehn Jahre Gemeindepastor in Hagenow (Kreis Ludwigslust-Parchim).

Im August 2006 wurde er Landessuperintendent des damaligen mecklenburgischen Kirchenkreises Parchim in der damaligen Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs. Seit Gründung der Nordkirche (Pfingsten 2012) ist Dirk Saueremann einer von vier Propsten im Kirchenkreis Mecklenburg. Zwischendurch wurde er in sein Amt wiedergewählt und 2018 zum Vorsitzenden des Kirchenkreisrates gewählt.

Klimagerechter Neubau bietet Platz für 60 Mitarbeitende

Ein Zeichen für lebendige Zukunft und aktiven Klimaschutz: Ein Bürogebäude für die Kirchenkreisverwaltung Mecklenburg weihte der Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Mecklenburg am 21. Juni im Gästrower Sankt-Jürgens-Weg ein.

Das nach KfW-Standard neu errichtete Gebäude benötigt nur 55 Prozent der Energie eines konventionellen Neubaus und ist daher besonders umweltfreundlich. Zeitplan und Baukosten konnten trotz unruhiger Zeiten weitestgehend eingehalten werden. Zugleich ist das Haus mit 60 Arbeitsplätzen ein Bekenntnis zum Standort Gästrow.

Zufriedene Gesichter auf Seiten des Bauherrn, des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Mecklenburg, und ebenso auf Seiten der Planer und der ausführenden Baufirmen. Als Leiterin der Kirchenkreisverwaltung dankte Elke Stoepker allen, die die sich mit „Köpfchen“ und „Händchen“ für das Projekt eingebracht haben. Denn dies werde bei einem Bauvorhaben immer gebraucht.

„Seit dem Einzug am 10. Mai erleben wir, dass das Bauvorhaben gelungen ist und wir hier sehr gute Arbeitsbedingungen haben. Das erfüllt alle immer wieder mit Freude und lässt manche Anstrengung leichter bewältigen“, berichtete die Verwaltungsleiterin erfreut.

Öko-Haustechnik, Ladesäulen und Parkplätze

Das dreigeschossige Gebäude im Sankt-Jürgens-Weg der Barlachstadt, dessen Grundstein im November 2021 gelegt



Wenig versiegelte Flächen, nachhaltige und klimagerechte Haustechnik zeichnen den Neubau der Kirchenkreisverwaltung aus. Fotos: C. Meyer

wurde, bietet 60 moderne Arbeitsplätze. Es gibt 35 Parkplätze, vier e-Ladepunkte für Elektromobilität, die auf zehn aufgestockt werden können.

Dazu kommen eine ganze Reihe ökologischer und nachhaltiger Haustechnik, wie u.a. eine Luftwärmepumpe und eine 50 KWp Photovoltaik-Anlage. „Die Außenanlagen sind weitgehend unversiegelt naturnah gestaltet – davon zeugt beispielsweise ein Regenrückhaltebecken. Die Investitionssumme beläuft sich auf rund 7,6 Millionen Euro, darunter sind rund 630.000 Euro Fördergelder“, informierte Kurt Reppenhagen, Fachbereichsleiter für Bauen und Mieten der Kirchenkreisverwaltung. Als Projektleiter hielt Kurt Reppenhagen zudem „die Fäden in der Hand und sorgte mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Fachbereich dafür, dass hier alles wie am Schnürchen lief und Zeit-



Verwaltungsleiterin Elke Stoepker und Fachbereichsleiter Kurt Reppenhagen waren rundum zufrieden, dass alles so gut und pünktlich bei dem Projekt klappte.

plan und Finanzrahmen weitestgehend eingehalten werden konnten“, so Elke Stoepker.



Bürgermeister Arne Schuldt (r.) freute sich über Investition für die Zukunft evangelischen Kirche in Mecklenburg in der Barlachstadt Güstrow. Sehr zufrieden zeigte sich ebenso der frühere Propst Wulf Schünemann (2.v.r.), der sich mit voller Kraft für den Neubau eingesetzt hatte.

Foto: C. Meyer

Kirchenkreissynode gab 2020 grünes Licht

Hintergrund: Die Kirchenkreisverwaltung Mecklenburg hat drei Standorte: Schwerin, Neubrandenburg und Güstrow. Doch die Situation in der bisherigen Güstrower Außenstelle in

der Domstraße bereitete seit längerem Sorgen. Die Kirchenkreissynode hatte im September 2020 dem Neubau zugestimmt und ein Budget in Höhe von 6 Millionen Euro bereitgestellt. Möglich war dies auf Ba-

sis einer soliden und sparsamen Finanzpolitik im Kirchenkreis. Fördergelder konnten ebenfalls eingeworben werden. Der Kirchenkreisrat beschloss jüngst dann noch eine außerplanmäßige Ausgabe in Höhe von 600.000 Euro für das im Bau befindliche Bürogebäude. Damit konnten Kostensteigerungen aufgefangen werden.

600 Friedhöfe werden von Güstrow aus verwaltet

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verwalten von Güstrow aus u.a. die 69 Kirchengemeinden in der Propstei Rostock – einer von vier Propsteien im Kirchenkreis. „Darüber hinaus sie betreuen mehr als 600 Friedhöfe von Kirchengemeinden“, so KKV-Leiterin Elke Stoecker, die nach einer Andacht und Grußworten in Anwesenheit zahlreicher Gäste, darunter der Güstrower Bürgermeister Arne Schult und der Vizepräses der mecklenburgischen Kirchenkreissynode, Prof. Dr. Tobias Schulze, alle einlud, im Verwaltungsneubau auf Entdeckungstour zu gehen.

Christian Meyer

Einheitliche Telefonnummer für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die neue Anschrift der Kirchenkreisverwaltung in Güstrow lautet:

Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Mecklenburg
Kirchenkreisverwaltung
Sankt- Jürgens- Weg 23
18273 Güstrow
Tel. 03843-4647-0

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind an allen drei Orten der Kirchenkreisverwaltung unter der gemeinsamen Hauptnummer zu erreichen:

03843-4647 + Durchwahl

Das aktuelle Telefonverzeichnis finden Sie [hier](#).

Personalmeldungen Propstei Wismar

Herr **Peer Ole Luttermann** hat seinen Dienst als Gemeindepädagoge in der Kirchengemeinde Grevesmühlen zum 01. Juli 2023 im Umfang von 75% begonnen.

Der Kirchenkreisrat des Kirchenkreises Mecklenburg hat **Pastorin Ulrike von Maltzahn-Schwarz** ab dem 01. August 2024 erneut für 6 Jahre bzw. bis zum Eintritt in den Ruhestand auf die Pfarrstelle des

Ev.-Luth. Kirchenkreises Mecklenburg für Seelsorge in den Alten- und Behinderteneinrichtungen der Stadt Schwerin berufen.

Wir freuen uns mit **Pastorin Sophie Kotte**, Warin, über die Geburt ihres zweiten Sohnes. Pastorin Kotte wird für die Zeit vom 19. Juli 2023 bis einschließlich 22. Juli 2024 Elternzeit nehmen.

Wir wünschen für alle Anfänge und Verabschiedungen Gottes gutes Geleit!

+++

Am 19.08.2023 verstarb **Pastor i.R. Helmut Fechtner**, Wismar (früher Suckow).

Der Trost unseres Gottes geleite alle, die um den Verstorbenen trauern.

Jubiläen

Wir gratulieren und wünschen Gottes Segen

04.09.	40. Ordinationsjubiläum Pastorin i.R. Christa Koltermann, Schwerin	01.10.	45. Ordinationsjubiläum Pastor i.R. Lutz Jastram, Schwerin	11.11.	50. Ordinationsjubiläum Pastor i.R. Herbert Bremer, Lübeck
04.09.	30. Ordinationsjubiläum Pastor Jens Krause, Dorf Mecklenburg	03.10.	30. Ordinationsjubiläum Pastorin Cornelia Ogilvie, Raben Steinfeld	13.11.	35. Ordinationsjubiläum Pastorin Irene de Boor, Vietlütbe
05.09.	30. Ordinationsjubiläum Pastor Jens-Peter Drewes, Schwerin	03.10.	30. Ordinationsjubiläum Pastor Tom Ogilvie, Pinnow	17.11.	30. Ordinationsjubiläum Pfarrerin i.R. Monika Prien, Selmsdorf
05.09.	30. Ordinationsjubiläum Pastor Roland von Engelhardt, Schwerin	09.10.	35. Ordinationsjubiläum Pastorin i. R. Gudrun Doege-Klein, Sülstorf	01.11.	10jähriges Dienstjubiläum Maik Greve, KG Warin-Bibow-Jesendorf
11.09.	35. Ordinationsjubiläum Pastor Roger Thomas, Dreveskirchen	18.10.	35. Ordinationsjubiläum Pastor i.R. Dirk Heske, Peckatel	01.11.	10jähriges Dienstjubiläum Andrea Franiel, KG Crivitz
01.10.	45. Ordinationsjubiläum Pastor i. R.	31.10.	65. Ordinationsjubiläum Pastor i.R.		

**STARKE
STÜCKE** 
Berührt und diskutiert

Weitere Infos und alle
Film-Veranstaltungen unter:
[www.kirche-mv.de/
starkestuecke](http://www.kirche-mv.de/starkestuecke)

Personalmeldungen Propstei Parchim

Pastorin Rita Wegner, Röbel, beginnt zum 01.09.2023 ihren Dienst als Pastorin in der Kirchengemeinde Gnevsvor-Karbow. Die Einführung findet am 17.09.2023 um 14.00 Uhr in der Kirche zu Gnevsvor statt.

Kantorin Annegret Böhm, Ludwigslust, ist zum 01.07.2023 in den Ruhestand gegangen.

Kantor Janes Wendt hat seinen Dienst in der Kirchengemeinde Ludwigslust zum 01.08.2023 begonnen.

Wir danken Frau Kantorin Böhm für ihren langjährigen Dienst als Kirchenmusikerin in der Kirchengemeinde Ludwigslust und als Kreiskantorin in unserer Propstei. Wir wünschen ihr Gottes Segen für den Ruhestand!

Wir begrüßen Pastorin Wegner und Kantor Wendt ganz herzlich und wünschen Gottes Segen!

+ Termine +++ Termine ++
Am 21.09.2023 um 14.00 Uhr findet ein Festgottesdienst und Feierstunde zum 20-jährigen Bestehen in der Evangelischen

Jubiläen

Wir gratulieren und wünschen Gottes Segen

26.09.	25. Ordinationsjubiläum Pastor Christian Banek, Woosten
21.10.	50. Ordinationsjubiläum Pastor i.R. Siegfried Schellhase, Parchim
29.10.	45. Ordinationsjubiläum Pastor i.R. Gerhard Winkelmann, Ludwigslust

Schule in Hagenow, Am Prahmer Berg 20, statt.

Thema: Ich und Wir. Was hält die Gesellschaft zusammen?

Neubrandenburg feiert 775 Jahre Stadtgeschichte

Aus diesem Anlass laden die katholischen und evangelischen Gemeinden der Stadt herzlich zu einem **Jahresempfang am Donnerstag, den 7. September 2023**, 19.00 Uhr in die Konzertkirche Neubrandenburg ein.

Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, hält einen **Festvortrag zum Thema „Ich und Wir. Was hält die Gesellschaft zusammen?“**.

Anschließend stellt sich der Landesbischof in einem Podium zusammen mit

- **Oberbürgermeister Silvio Witt**,
 - **Claudia Schneider** (Nordkurier) und
 - **Ralf Neumann** (Polylux e.V.)
- den Fragen des Publikums.



Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm pflegt seit Jahren die kirchliche Partnerschaft zwischen Mecklenburg und Bayern Foto: C. Meyer

Danach sind alle Gäste beim Empfang zu Gespräch und Verweilen eingeladen.

+++

Der Anmeldeschluss war am 1. Juli 2023. Eventuelle Restkarten erhalten Interessierte im

Büro der St. Johannis-Gemeinde, 2. Ringstraße 203, 17033 Neubrandenburg, Telefon: 0395-5823475 bzw. buero-neubrandenburg-johannis@elkm.de

Personalmeldungen Propstei Neustrelitz

Am 1. Mai 2023 ist der ehemalige Baubeauftragte des Kirchenkreises Stargard, **Traugott Rohde**, im Alter von 86 Jahren verstorben.

Benjamin Arlt-Bouffée hat mit dem 31. Mai 2023 seinen Dienst als Kirchenmusiker in der Kirchengemeinde Mirow beendet.

Pastor Reinhard Witte hat seinen Dienst in den Kirchengemeinden Kittendorf und Möllenhagen-Ankershagen mit dem 31. August 2023 beendet und übernimmt nun eine Pfarrstelle in Wernigerode.

Die **Vakanzvertretung** ist wie folgt geregelt:

- Kirchengemeinde Kittendorf: **Pastor Kristian Herrmann**, Stavenhagen
- Kirchengemeinde Möllenhagen-Ankershagen: **Pastor Hartmuth Reincke**, Penzlin

Kantor Frieder Rosenow beendet mit dem 31. August 2023 seinen Dienst in der Kirchengemeinde St. Michael Neubrandenburg und geht in den Ruhestand.

Der Arbeitsvertrag von **Kantor Christian Stähr** in der St. Johannis-Kirchengemeinde Neubrandenburg wurde vom 1.7. – 30.9.2023 verlängert.

Zum 1. September 2023 nimmt **Frau Mascha Liesche** befristet für die Dauer der gemeindepädagogischen Qualifizierung als gemeindepädagogische Mitarbeiterin in Ausbildung im Bereich der Kirchengemeinden Mirow, Schwarzlärz, Wesenberg und Schillersdorf ihre Tätigkeit auf.

Ebenfalls zum 1. September 2023 nimmt **Herr Thomas**

Schaer als kirchenmusikalischer Mitarbeiter in Ausbildung und nach erfolgreichem B-Abschluss für Populärmusik als B-Kirchenmusiker für Populärmusik seine Tätigkeit in der Kirchengemeinde St. Michael Neubrandenburg auf.

Frau Andrea Rave wird vom 1. Oktober 2023 – 31. Dezember 2024 als Sozialpädagogin mit gemeindepädagogischem Schwerpunkt für Ehrenamtskoordination und Ehrenamtsbegleitung in der Kirchengemeinde St. Michael Neubrandenburg angestellt.

Die **Pastoren Clara und Michael Vogt** beginnen zum 1. November 2023 ihren Probedienst in der Kirchengemeinde Wanzka. Ordination und Einführung sind am 10. Dezember 2023, 15.00 Uhr in Wanzka.

+ Termine +++ Termine +

Am 19. September 2023, 9.00 – ca. 14.45 Uhr kommt der Propsteikonvent der Propstei Neustrelitz im Borwinheim in Neustrelitz, Bruchstr. 15 zusammen. Thema wird sein: „Zukunft der Kirchengemeinde und kirchlichen Arbeit: Erfahrungen, Ideen und Erwartungen aus der Propstei Neustrelitz - zur Einspeisung in den Zukunftsprozess der Nordkirche“. Als Referenten sind Torsten Becker und Katharina Fenner (Mitglieder des Beratungsteams der Steuerungsgruppe Zukunftsprozess) eingeladen.

Jubiläen

Wir gratulieren und wünschen Gottes Segen

01.09.	10jähriges Dienstjubiläum Annegret Watzke, KG Alt Käeblich-Warlin
01. 10.	10jähriges Dienstjubiläum Kati Lohmann, KG Waren St. Marien
01. 10.	10jähriges Dienstjubiläum Jürgen Krüger, KG Neustrelitz-Kiefernheide
02. 10.	40. Ordinationsjubiläum Pastor i.R. Axel Bünning, Leizen
09. 10.	40. Ordinationsjubiläum Pastor i.R. Siegfried Wulf, Bornhöved
30. 10.	35. Ordinationsjubiläum Pastor i.R. Matthias Vogel, Feldberg
02. 11.	65. Ordinationsjubiläum Pastor i.R. Friedrich Helterhoff, Burg Stargard
17. 11.	55. Ordinationsjubiläum Pastor i.R. Henning Haack, Waren
18. 11.	50. Ordinationsjubiläum Pastor i.R. Fritz Rabe, Neubrandenburg

Dienstjubiläen in der Kirchenverwaltung

30 Jahre

Barbara Schröder
Petra Orłowski Heidi Schulz – alle in Neubrandenburg

20 Jahre

Ingo Heberlein in Schwerin
Holger John in Neubrandenburg

10 Jahre

Barbara Thieß in Schwerin
Ute Reil-Romanski in Schwerin
Dr. Johannes Graul in Schwerin
Melanie Ladwig in Güstrow
Diana Hüter in Güstrow
Kurt Reppenhagen in Schwerin
Wir gratulieren und wünschen Gottes Segen

Volkenshagen, Blankenhagen, Graal-Müritz, Rövershagen mit Dienstsitz in Graal-Müritz mit einem Dienstumfang von 100% übertragen.

Pastor Armin Schmiersow wurde die 9. Pfarrstelle für pfarramtliche Vertretungsdienste mit einem Dienstumfang von 100% ab dem 01.07.2023 bis zum 30.09.2028 übertragen. Pastor Schmiersow beendete seinen Dienst in den Kirchengemeinden Neukalen und Hohen Mistorf zum 30.06.2023 und wechselte ab dem 01.07.2023 als Pastor für Alten- und Krankenseelsorge in Einrichtungen der Altenpflege und des Hospizes im Bereich der Kirchengemeinde Waren (Müritz)/Sankt

Georgen.

Pastor Jens-Uwe Goeritz, Kirchengemeinde Boddin, übernimmt die Vakanzvertretung in der Kirchengemeinde Neukalen ab dem 01.07.2023 im Umfang von 25%.

Pastor Markus Hasenpusch, Kirchengemeinde Malchin, übernimmt ab dem 01.07.2023 die Vakanzvertretung in der Kirchengemeinde Hohen Mistorf im Umfang von 25%.

Frau Corinna Trost begann ihren Dienst als Verwaltungsmitarbeiterin der Pfarrgemeinde Güstrow ab dem 01.07.2023 mit einem Dienstumfang von 75%.

Die Arbeitszeit von **Gemeindepädagogin Aranka Lein-**

gang, Kirchengemeinde Kröpelin, erhöht sich im Zeitraum vom 01.07.2023 bis zum 31.12.2023 im Umfang von 20% auf insgesamt 75%.

Mit Wirkung vom 01.08.2023 trat **Pastor Matthias Borchert**, Kirchengemeinde Kühlungsborn, in den Ruhestand.

Pastorin Elina Bernitt beendet ihren Probedienst in der Kirchengemeinde Tessin zum 30.09.2023. Ihr Verabschiedungsgottesdienst findet am 24.09.2023, um 14.00 Uhr, in der Kirche zu Thelkow statt.

++ Termine +++ Termine +

Der Propsteikonvent mit den Pastor*innen findet vom 20. bis 21. November 2023 in Sallern statt.

Lebensraum Kirchturm – jetzt Nistkästen installieren



Gerade Kirchtürme bieten optimale Voraussetzungen für den Artenschutz und es

beteiligen sich auch schon einige Kirchen an der seit 2007 bestehenden Aktion des NABU „Lebensraum Kirchturm“. Für viele seltene Vogel- und Tierarten sind Kirchtürme attraktive Unterkünfte, so zum Beispiel Schleiereulen, Turmfalken, Mauersegler und Dohlen, aber auch Fledermäuse.

Und obwohl für diese Tiere der Wohnraum immer knapper wird, werden Einfluglöcher und Brutnischen zugemauert oder mit Gittern versehen.

Die allermeisten Kirchturmbebewohner stehen aber unter Naturschutz und daher ist das mindeste, was die Kirchengemeinde tun kann, ihnen den Zutritt zu ihren Brutmöglich-



Schleiereulen brauchen Lebensraum
Foto: R. Möller/privat

keiten nicht zu verwehren. Noch besser ist es allerdings, geeignete Nistkästen anzubringen. Diese kann man natürlich kaufen oder, mit etwas handwerklichem Geschick, auch selber anfertigen und aufhängen.

Natürlich sind Nistkästen vor allem als Bruthilfe für Vögel im Frühjahr gedacht. Im Winter bieten sie aber nicht nur Vögeln, sondern auch kleinen Säugetieren und Schmetterlingen Schutz. Daher ist der

Herbst eine gute Zeit, neue Nisthilfen zu installieren, aber auch bereits vorhandene zu säubern, damit Wintergäste Schutz finden und im nächsten Frühling wieder gebrütet und Jungvögel aufgezogen werden können.

Regina Möller

Informationen zur Aktion „Lebensraum Kirche“ oder Anleitungen zum Nistkastenbau sind erhältlich beim NABU, einfach eine e-Mail senden an:

LebensraumKirchturm@NABU.de

oder bei:

Regina Möller

Referentin für ökofaire Beschaffung
Zentrum Kirchlicher Dienste Mecklenburg
Alter Markt 19
18055 Rostock
Tel.: 0381-377987-593
oder 0174-6800407
regina.moeller@elkm.de

Angebote der Kirchenpädagogik in den Herbstmonaten

„... und Füße wie aus glühendem Kupfer“ Metall als Werkstoff in der kirchlichen Kunst

Metalle sind als kostbare Materialien wichtige Bedeutungsträger in der christlichen Bildsprache und genauso, etwa als Eisenscharniere der Flügelretabel, dienende Hilfsmittel. Die Diplomrestauratorin Andrea Grund wird verschiedene Metalle und ihre Einsatzbereiche in der kirchlichen Kunst des Mittelalters und der frühen Neuzeit vorstellen. Die Beschäftigung mit diesen Materialien wird uns auf die Spuren der Erbauer unserer Kirchen führen.

- **5.9.2023, 19.00-20.30 Uhr (Videseminar)**
- **9.9.2023, 10.30-16.00 Uhr in der Nikolaikirche Wismar**

Eine Kirche des Barock erkunden Die Stadtkirche in Ludwigslust

Die Stadtkirche von Ludwigslust, die gerade ihr 250jähriges Bestehen feiert, gehört zu den nicht so zahlreichen norddeutschen Barockkirchen aus einem Guss. Bei der Erkundung der Kirche werden die Architekturelemente erkundet, die zur einzigartigen Ausstrahlung dieses spätbarocken Bauwerks beitragen. Informationen über die geistliche Programmatik des herzoglichen Bauherrn und ein Gang durch das Gesamtensemble der Residenz runden diesen Studientag für mehr „Stilsicherheit“ ab.

- **30.9.2023, 10.15-15.45 Uhr in der Stadtkirche in**



Fürstengrab im Dom Güstrow

Foto: M. Pulkenat

Ludwigslust, Abschluss im Schlosspark

Frömmigkeit und Fürstenstolz Die herzoglichen Grabdenkmäler im Güstrower Dom

In vielen norddeutschen Kirchen zeugen Epitaphien von einer Erinnerungskultur für Verstorbene in der frühen Neuzeit. Welche Botschaften haben sie für die Nachwelt? Wie werden hier geistliche und weltliche Intentionen miteinander verbunden? Mit dem Historiker

Dr. Anselm Pell werden wir die prächtigen herzoglichen Grabdenkmäler im Güstrower Dom unter dieser Fragestellung erkunden.

- **14.10.2023, 10.00-16.30 Uhr im Dom und Domgemeindehaus in Güstrow**

Weitere Informationen und Anmeldung

bei Frau Dorothea Eggert,
Zentrum Kirchlicher Dienste
Mecklenburg
verwaltung-zentrum@elkm.de,
Telefon: 0381-37798752

Zentrum Kirchlicher Dienste mit neuem Leiter



Pröpstin Britta Carstensen führte Dr. Gerhard Altenburg in sein neues Amt als Leiter des Zentrum Kirchlicher Dienste ein. Foto: C. Meyer

Pastor Dr. Gerhard Altenburg aus Schwerin ist zum 1. September 2023 auf die Pfarrstelle für die Leitung des Zentrums Kirchlicher Dienste Mecklenburg (ZKD) in Rostock berufen worden. Am Tag zuvor war der 47-Jährige von Pröpstin Britta Carstensen in der Petrikerche der Hansestadt in sein Amt eingeführt worden.

Gerhard Altenburg war zuvor Theologischer Referent — erst in Schwerin bei Bischof Dr. Andreas v. Maltzahn und anschließend bei Bischof Tilman Jeremias in Greifswald.

Gebürtig stammt Dr. Altenburg aus Oberfranken und ist seit 2002 in Mecklenburg auf verschiedenen kirchlichen Feldern beruflich tätig, u.a. als Krankenhauseelsorger und seit zehn Jahren auf kirchenleitender Ebene der Nordkirche.

Bayerische Wurzeln

Verheiratet ist der Theologe mit Pastorin Sindy Altenburg, das Paar hat drei Kinder. Selbst beschreibt sich Gerhard Altenburg als „bayerischer Mecklenburger“ und als „Netzwerker und Kommunika-

Personalmeldungen Dienste und Werke

Das 20-jährige Dienstjubiläum begeht **Dorothea Engelbrecht**, Gehörlosenseelsorge Rostock am 15. September.

Pastorin Antje Ahlhelm wurde die 1. Pfarrstelle des Kirchenkreises Mecklenburg für Krankenhauseelsorge am Universitätsklinikum Rostock vom 1.12.2023 bis 31.5.2030 erneut übertragen.

Pastorin Katrin Jeremias hat zum 1. Juli 2023 ihren Dienst als Krankenhauseelsorgerin am Zentrum für Nervenheilkunde an der Universitätsmedizin Rostock-Gehlsdorf beendet und ist zur Fachstelle Prävention der Nordkirche gewechselt.

tor mit Teamgeist, als Seelsorger und Praktischer Theologe mit Humor, der Menschen begeistern“ könne.

In Mecklenburg fühle er sich privat wie beruflich sehr wohl und kenne sich mittlerweile gut aus, sagt er. „Durch die Arbeit der Dienste und Werke bin ich als junger Mensch ohne Kirche wieder mit Kirche in Berührung gekommen; und in der allgemeinkirchlichen Arbeit bin ich seit Jahren zuhause“, so Dr. Altenburg. **cme**

Impressum **Informations-Rundbrief**

Herausgeber:



Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Mecklenburg

Verantwortlich für den Inhalt:

Pröpstin Britta Carstensen, Propst Marcus Antonioli,
Propst Dirk Saueremann, Propst Dirk Fey, Elke Stoecker (Leiterin der Kirchenkreisverwaltung), Pastor Dr. Gerhard Altenburg (Leiter Zentrum Kirchlicher Dienste)

Layout, Produktion und Redaktion:

Pressesprecher Christian Meyer (cme), Internetredakteur Daniel Vogel (dav)



G8D

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem **Blauen Engel**
ausgezeichnet
www.GemeindebriefDruckerei.de